

Erscheint täglich mit Ausnahme der Sonn- und Festtage. Preis vierteljährlich hier 1. M., mit Zustellungslohn 1.20 M., im Bezugs- und 10 km. Bezugslohn 1.25 M., im übrigen Württemberg 1.30 M. Monatsabonnements nach Verhältnis.

Der Gesellschafter.

Amts- und Anzeige-Blatt für den Oberamts-Bezirk Nagold.

Preis pro Nummer 20 Pf.

Preis pro Nummer 20 Pf.

Anzeigen-Gebühr f. d. 1. Spalte Zeile aus gewöhnl. Schrift oder deren Raum bei 1mal. Einrückung 10 Pf. bei mehrmaliger entsprechend Rabatt.

Mit dem Glaubensbekenntnis und Schwab. Sprachart.

Amtliches.

Die Ortsbehörden für die Arbeiterversicherung erhalten hiemit den Auftrag, ihren Bedarf an nachstehend aufgeführten Formularen für das Jahr 1908 bis 30. d. M. hierher anzugeben:

1. Quittungsarten: Formular A, B.
2. Verzeichnissen über die "ausgestellten Quittungsarten":
Formular A: 1. Kopfbogen, 2. Einlagebogen,
Formular B: 1. Kopfbogen, 2. Einlagebogen.
3. Aufrechnungsbescheinigungen: Formular A, B.
4. Altersrenten-Quittungen: a) laufende, b) einmalige.
5. Invalidrenten-Quittungen: a) laufende, b) einmalige.
6. Krankenrenten-Quittungen: a) laufende, b) einmalige.
7. Beitragsrückerstattungs-Quittungen.
8. Urkunden über den Bezug von Beitragsmarken gegen Bezahlung: a) für die Ortsbehörden, b) für die Krankenkassen.
9. Protokollen:
a) für Invalidentrenten-Anträge,
b) " Altersrenten-Anträge,
c) " Heilverfahrens-Anträge,
Formular 1 a (für Mitglieder der Krankenkassen und Krankenpflege-Versicherung)
Formular 1 b (für Versicherte die weder einer Krankenkasse noch einer Krankenpflege-Versicherung angehören).
10. Beitragsrückstellungen:
Formular 4, Inv.-B.-Gef. 42, 43, 44 Abs. 1, 44 Abs. 2 Satz 1, 44 Abs. 2 Satz 2, 44 Abs. 2 Satz 3.
11. Protokollen für Anträge auf Rückerstattung zu Unrecht bezahlter Beiträge: Formular 10.

Es wird ausdrücklich bemerkt, daß der Bedarf der Formulare nach Stück (nicht Bogen) angegeben ist.

Dabei werden die Ortsbehörden auf den Erlaß des Vorstandes der Versicherungsanstalt vom 15. Juli 1904 (Amtsblatt des Vorstandes der V.A.W. Nr. 5 Seite 33) aufmerksam gemacht und angewiesen, bei der Formularenbestellung auf die vorhandenen Bestände Rücksicht zu nehmen und nur diejenige Anzahl Formulare zu bestellen, welche im Lauf des Jahres 1908 voraussichtlich aufgebraucht wird.

Nagold, 20. Aug. 1907.
R. Oberamt.
Regierungsdirektor Mayer.

Politische Uebersicht.

Der Kaiser wird bekanntlich im Herbst nach England reisen. Ein englisches Blatt bemerkt jetzt dazu: Im Nov. wird Kaiser Wilhelm der Gast Königs Eduard sein. Der "von Haus zu Haus-Besuch" wird dadurch komplett. Da wir Engländer aber jetzt den deutschen Kaiser voll und ganz verstehen, so werden wir ihm den großartigen und populären Empfang bereiten, den er verdient hat.

Der Vertretertag der nationalliberalen Partei findet vom 4. bis zum 7. Oktober in Wiesbaden statt. Nach der jetzt veröffentlichten Tagesordnung werden sprechen in den ordentlichen Versammlungen Abgeordneter Wasserhoff über "Des Reiches Politik" und Abgeordneter Dr. Stresemann über "Die Pensionsversicherung der Privatbeamten" und in zwei öffentlichen Versammlungen Abgeordneter Dr. Diers über "Fragen der Reichspolitik", Abgeordneter Dr. Friedberg über "Tätigkeit und Stellung der nationalliberalen Partei in Preußen", Abgeordneter Dr. Baasche über "Rückblicke und Ausblicke auf die Reichspolitik" und Abgeordneter Dr. Schiffer über "Fragen der preussischen Landespolitik".

Der Geburtstag des Kaisers Franz Josef von Oesterreich ist in der ganzen Monarchie überaus festlich begangen worden. In Marienbad wohnte der König von England dem Lebensfest bei und empfing die höheren Beamten und Offiziere. Abends gab der König eine Festtafel, bei der er einen herzlichen Trinkspruch auf den Kaiser ausbrachte. Im Bezirk von Vercin in Südtirol veranstaltete die deutsche und italienische Landbevölkerung eine große Kaiser-Geburtsfeier, um zu zeigen, daß sie den Treuebegriff verstanden. Reichsdeutsche Bill-Beitzer hatten geklagt. Eine zahlreiche Gendarmarie verhinderte irredentistische Ruhestörungen.

Die angebliche Ruhe in Casablanca usw. ist eine Ruhe vor dem Sturm gewesen. Die offizielle "Agence Havas" meldet: Am Sonntag hatten die franz. Truppen bei Casablanca von 7 bis 11 Uhr vormittags einen außerordentlich ersten Angriff anzuhalten. Es wurde auf einer Front von sechs Kilometern gekämpft. Der Angriff wurde durch Geschütz-, Mitrailleur- und Gewehrfeuer zurückgewiesen. Die Späße waren mit den Arabern in einen Kampf Mann gegen Mann verwickelt. Die Geschütze der "Blouie" unterstützten die Truppen. Die Verluste französischerseits sind: ein Hauptmann und zwei Mann verwundet, zwei Mann tot. Das Bureau Reuters meldet über diesen Kampf: Am 18. ds. Mts. griffen die Marokkaner vormittags Casablanca an. Die Franzosen verblieben einige Zeit im Lager, doch wurde schließlich eine Abteilung unter dem Kommando der Artillerie der Kriegsschiffe vorgeschickt. Die Marokkaner schossen auf die Abteilung aus dem Hinterhalt. Die sofort abgeschickten Verstärkungen trieben den Feind zurück. Dem "Paris Temp" zufolge herrscht in militärischen Kreisen die Ansicht, daß es sich bei diesem Angriff auf Casablanca um eine einfache Erkundung der Eingeborenen gehandelt habe und daß das Gros der Truppe sechs Kilometer von der Stadt entfernt in Geländefalten ver-

borgen sei. Das Blatt meldet weiter, man habe unter den Araber-Gruppen die roten Dolmants der regulären marokkanischen Truppen bemerkt, doch sei es ungewiß ob man es mit Soldaten im Dienst oder mit Deserteurern zu tun habe.

Tages-Neuigkeiten.

Aus Stadt und Land.

Nagold, 22. August.

* Vom Rathaus. Vorgetragen wird, daß die R. Zentralstelle für Gewerbe und Handel gegen die Wahl des Gemeinderats Kläger zum Vorsteher des städt. Eichamts nicht erinnert hat. Derselbe wurde bereits vom Ortsvorsteher verpflichtet. — Durchgesprochen werden die städtischen Etats pro 1907/08. — Einem Gesuch des Zimmermeisters Spöhr um Einrückung in den Turnus der Vergebung städt. Reglearbeiten soll entsprochen werden, sobald der Gesuchsteller seinen ständigen Wohnsitz hierher verlegt haben wird. — Vergeben werden die Dachdeckungsarbeiten des Knaben-schulgebäudes an Firma Wohlleber & Weimer und der Präparandenanstalt an Werkmeister H. Benz. — Genehmigt werden ein Baugesuch des J. Breuninger, die Neuanrichtung der Schloßbergbahn mit einem Kostenaufwand von rund 300 M. Wegen der Anschaffung einer zweiten mechanischen Leiter von 10 Meter Länge an Stelle der abgängigen Podleiter für die freiwillige Feuerwehr sind noch weitere Erhebungen anzustellen. — Damit ist die öffentliche Sitzung geschlossen.

Eisenbahnsache. Von der Generaldirektion der württ. Staatsbahnen wurde zur Vorbeugung einer mißbräuchlichen Ausnutzung des seit 1. Mai eingeführten Gepätktarifs bestimmt, daß bei Vorzeigung von 2 Fahrkarten mit besonderer Vorsicht zu verfahren sei; es sei nämlich die Wahrnehmung gemacht worden, daß Reisende an Stelle einer Fahrkarte für die Klasse, die sie benutzen wollen, eine Fahrkarte der nächst niederen nebst einer halben Karte als Zusatzkarte oder neben ihrer Fahrkarte noch eine halbe Karte 4. Klasse, die sie als Fahrtausweis überhaupt nicht benötigen wollen, lediglich zu dem Zweck lösen, um durch Vorzeigung von 2 Fahrkarten eine billigere Fracht für ihr Reisegepäck zu erzielen — sei es, um für 25 kg die Berechnung nach der Vorstufe zu erlangen, sei es, um für das 200 kg übersteigende Gewicht die doppelte Anrechnung zu umgehen. Wenn also halbe Fahrkarten (Kinderfahrkarten) mit anderen Fahrkarten bei der Gepäckerfertigung vorgelegt werden, ohne daß ein zugehöriges Kind anwesend sei, so sei der Reisende zu befragen, ob die Kinderfahrkarte tatsächlich von einem Kind benötigt wird. Hierbei sei besonders darauf aufmerksam zu machen, daß nur in diesem Fall die Anrechnung bei der Gepäckerfertigung in Anspruch genommen werden dürfe.

Wildberg, 22. Aug. Das hiesige Schloß wurde beim gestrigen Verkauf dem Herrn Architekt Schittenhelm zum Preis von 20 000 M. zugeschlagen.

Das Testament des Bankiers.

Kriminalroman von H. R. Barbour.

Katechetik. — Nachdruck verboten.

(Fortsetzung.)

Ich stürzte in das Turmzimmer, um jetzt vor allem das Testament meines Vaters zu vernichten. In steigender Hast öffnete ich den Geldschrank und riß den Juwelensack heraus, worin ich das Dokument verborgen hatte. Mit zitternden Händen schob ich die mir entgegen funkenden Edelsteine beiseite, doch als ich das von ihnen verdeckte geheime Fach öffnete, prallte ich zurück — es war leer. Ich wollte meinen Augen nicht trauen. In der Angst suchte ich da und dort, griff immer wieder nach denselben Stellen zurück, strich und tastete mit den Fingern überall umher, ließ selbst das Klaffende nicht undurchsucht — alles war vergeblich; das Testament war fort! Mein Bruder hatte die Wahrheit gesagt — das Dokument und damit der Beweis für meinen Betrug befand sich zweifellos im Besitz meines Sohnes.

Es wurde mir dunkel vor den Augen, und alles schien sich um mich zu drehen, als ich in die Bibliothek zurückwankte. Wie gelähmt starrte ich dort wieder auf mein Ebenbild, bis mir die grausame Vorstellung kam, ich schwebte als körperlicher Geist über meinem eigenen Leichnam. Dieser schreckliche Wahn quälte mich wie ein Alp. Eine Einbildung verlor sich traumhaft in die andere, und ich hätte bei diesem Brüten und Stieren wohl den Verstand verloren,

wenn mir nicht aus dem Chaos wirrer Gebilde plötzlich ein Gedanke aufgestiegen wäre, der mir wie eine Eingebung erschien: "Es ist Hugh Rainwaring, der da liegt," sagte ich zu mir. — "Hugh Rainwaring verübte heute nacht Selbstmord!"

Mein fiebernder Kopf wurde nun mit einemmale kühl, mein Puls ruhig. Meine Nerven zeigten sich wieder vollkommen fest, als ich mich ansah, sofort nach meinen Gedanken zu handeln. Neben dem Toten niederkniend, untersuchte ich die Wunde. Die Kugel war über dem rechten Auge eingedrungen und nach unten gehend am Hinterkopf herausgekommen. Aus beiden Öffnungen sickerte langsam das Blut. Ich nahm mein Taschentuch und band es fest über die beiden Wunden. Darauf trug ich die Leiche in das Turmzimmer, scherte alle Türen und ging nun an die weitere Ausführung meines Entschlusses. Ich sog mich mit den Toten aus, bekleidete ihn mit meinen Sachen, sowie mit dem Schlafrock, den ich gewöhnlich trug, wenn ich mich zurückgezogen hatte, und legte dafür seinen Anzug an. Darauf brachte ich den Leichnam in dieselbe Lage, in die er nach dem Schusse gefallen war, und um ihm den Schein des Selbstmordes zu verleihen, nahm ich ihm den Verband ab und legte meinen eigenen Revolver, dessen eine Kammer ich zuvor gelert hatte, neben seine rechte Hand.

Nachdem ich in dieser Weise einen neuen Betrug ins Werk gesetzt hatte, traf ich Vorbereitungen zu meiner Flucht. Ich nahm aus dem Geldschrank alles vorhandene bare Geld; Wechsel und Wertpapiere ließ ich unberührt, denn sie hatten nur für Hugh Rainwaring Wert, und der war tot.

Da indessen das Geld für meine Bedürfnisse nicht lange reichen konnte, entschloß ich mich nach reiflicher Ueberlegung, die Familiensumme mitzunehmen, obgleich ich mir nicht verhehlte, daß sie zu meiner Entdeckung führen könnten, wie es ja nun auch geschehen ist. Ich packte sie in ein kleines Käschen, das ich in gewöhnliches Packpapier wickelte, um so wenig Aufmerksamkeit als möglich zu erregen. In den Juwelensack verschloß ich das blaue Taschentuch vom Kopf des Toten und die Privatschlüssel zu meiner Bibliothek. Darauf legte ich den Bart und die schwarze Perücke sowie den Ueberzieher des Toten an, warf noch einen letzten Blick auf die vertrauten Räume und das Opfer meiner Tat und stahl mich mit dem leeren Juwelensack und meinem Käschen geräuschlos hinaus in die Nacht. Ich nahm den Weg nach dem kleinen See, in den ich den Juwelensack schleuderte, dann folgte ich dem Pfad, der durch den Gaim nach der Stadt führt. Im Parke begegnete ich meinem Anführer, doch er erkannte mich nicht. Direkt nach dem Bahnhofe eilend, kam ich dort kurz vor Abgang eines Zuges an, der mich nach Newyork und bald weiter nach dem Westen trug. Doch wohin ich auch sah, meinem Gewissen konnte ich nicht entfliehen. Das Bild meines gemordeten Bruders verfolgte mich auf Schritt und Tritt, im Wachen wie im Traume. Und um meine Qualen noch zu erhöhen, fand ich bald nach meiner Flucht in einer Tasche meines Anzuges einen Brief an meinen Sohn, den er, wie ich erlah, an meinem Vater im Turmzimmer geschrieben hatte, während er auf mich wartete.

(Schluß folgt.)

—e. Calw, 21. Aug. Der seit ungefähr 10 Tagen vermählte Knabe wurde heute in einem Koffer im elterlichen Hause **tot aufgefunden**. Der verschlossene Koffer stand auf der Bühne. Wie wir erfahren, wurde der Hausbursche verhaftet. Der Fall erregt hier berechtigtes Aufsehen.

—22. Aug. Soeben (vorm. 10 Uhr) wird uns noch hierzu gemeldet: Die Sektion der Leiche ergab keine Anhaltspunkte wegen der vorgeschrittenen Verwesung. Nord ist aber sicher anzunehmen, da der 1.20 m große Knabe in den nur 70 cm langen Koffer hineingezwängt war.

r. **Forb**, 19. Aug. Nachdem die Getreidernte im Zeichen der Hochsaison steht und auch in jeder Beziehung zufriedenstellend ausfällt, beginnt auch nebenbei die Dehmernte. Letztere läßt aber quantitativ viel zu wünschen übrig.

Der Brand in Darmshheim.

Darmshheim, 21. August.

Der König hat dem Schultzeißen Luz folgende Beileidskundgebung zugehen lassen:

Der schwere Schlag, der Ihre Gemeinde, die mich vor wenigen Monaten durch ihr blühendes Aussehen bei meiner Durchfahrt erfreute, betroffen hat, bewegt mich tief. Ich bitte Sie, die beklagenswerten Abgebrannten meiner wärmsten Teilnahme zu versichern. Gott sei allen in ihrem Jammer bei. Wilhelm.

r. **Darmshheim**, 21. Aug. Heute vormittag 9/11 Uhr traf Se. Excellenz Staatsminister v. Bischof hier ein und begab sich auf die Brandstätte. Der angerichtete Schaden wird verschieden geschätzt. Der Gebäudeschaden soll gegen 260 000 M betragen, während der Gesamtschaden, da die Erntevorräte besonders heuer sehr reichlich und gerade am vorhergehenden Tage tausende von Garben eingeführt worden waren, sich natürlich ganz bedeutend höher stellt, doch ist es unmöglich darüber jetzt genaue Summen anzugeben. In die Versicherungen teilen sich verschiedene Gesellschaften mit teils bedeutenden, teils geringfügigen Beiträgen. Nachstehend lassen wir die Namen der Abgebrannten folgen:

Erlenmaier, Andreas; Zimmermann; Bud, Michael; Bud, Gottlieb; Huber, Jaf. Friedrich; Bayer, Joh.; Sautter, Chr.; Huber, Chr.; Hang, Mich. Witw.; Jäger, alt; Hirschwirt Witw.; Luz, Schultzeißen; Bud, Carl; Gärtner, Wilh.; Eisenhans, Matth.; Theurer, Matth.; Hagenlocher, Georg; Sautter, Michael, alt; Müller, Friedrich; Müller, Michael; Kienle, Gottlob; Krauß, Ernst; Walz, Andreas; Eisenhans, Georg Fr.; Conrad; Kienle, Joh. Witw.; Binder, Michael Robert; Schmid zum Adler; Huber, Christian; Kuhn, Jaf. Friedr.; Krauß, Friedr.; Bäder; Brigel, Adolf; Kfm.; Brigel, Friedrich Witw.; Seiger, Joh.; Schäfer, Gottlieb Friedr. alt; Broß, Michael Witw.; Strohm, Friedr.; Nichele, Burkhardt; Huber, Michael; Brounenmayer, Chr.; Gerichtsdollmetscher; Schäfer, Gottlieb Fr., Ortsfeuerbeamter; Steegmüller, Michael; Erlenmaier, Hermann, Zimmermann; Hagenlocher, Chr. Fr.; Hagenlocher, Witwe; Richter, Pfarrer; Dreher, Joh.; Schmied; Dreher, Gottlieb und Wilhelm, mech. Werkstätte; Hagenlocher, Georg Michael; Schmidt, Matth.; Eisenhardt, Johannes; Eisenhardt, Karl; Brigel, Georg; Moroff, Johannes; Bayer, Gottlieb; Klm, Friedr.; Kaufmann, Jakob Fr.; Moroff, Jakob Fr.; Schleppe, Schreiner; Kümme, Friedr. Witw.; Bayer, Weber. Das als vermisst gemeldete Kind des Bauern Strohm wurde in Dagersheim aufgefunden, so daß also kein Menschenleben bei dem schrecklichen Unglück verloren gegangen ist. In allen Blättern ergehen Aufrufe zu tatkräftiger Unterstützung der vom Brandunglück heimgeführten Gemeinde.

r. **Darmshheim**, 21. Aug. Das Feuer hat während der Nacht keinen weiteren Umfang mehr angenommen, doch haben die Lösungsarbeiten die Feuerwehren, namentlich die Stuttgarter Berufsfeuerwehr vollauf in Anspruch genommen. Letztere kehrte im Laufe des Vormittags nach Stuttgart zurück, auch die übrigen Löschmannschaften konnten von 8 Uhr an zurückkehren mit Ausnahme einer größeren Wache. Das Feuer glöhtet noch. Einem Bauern sollen 300 M Bargeld verbrannt sein.

Eine Aktion zur Vinderung der herrschenden Not wird zweifellos eingeleitet werden. Bei der großen Anzahl der durch die Katastrophe obdachlos gewordenen Bewohner ist es unbedenklich, daß sämtliche auf längere Zeit anderwärts untergebracht werden können. Rasche Hilfe ist hier dringend erforderlich.

(Die Geschäftsstelle des Gesellschafters ist gerne bereit, bei ihr eingehende Gaben zu sammeln und weiter zu befördern. Auch hier gilt der Satz: Doppelt gibt, wer schnell gibt.)

Ueber die wirtschaftlichen Verhältnisse des von dem Brandunglück so schwer heimgeführten Pfarrdorfes verlaute, daß es sich hier bei der Landwirtschaft treibenden Bevölkerung um Leute handle, die in ihrem landwirtschaftlichen Betrieb eine ziemlich auskömmliche Existenz haben, und teilweise auch vermöglicher sind. Ein kleiner Bruchteil der ortsansässigen Bevölkerung besteht aus Arbeitern, Zimmerleuten, Maurern usw., die zum Teil in Stuttgart in Arbeit stehen. In den Baiinger Textilfabriken ist auch eine Anzahl Arbeiterinnen beschäftigt, die in Darmshheim zu Hause sind. Der Ort liegt, wie bereits mitgeteilt, an der Schwippe, einem Nebenflüßchen der Würm. Es erhebt sich in ähnlicher Lage wie das Pfarrdorf Dagersheim auf der einen Seite des Tales, durch das das Flüsschen hindurchfließt. Außer Getreidebau und Viehzucht wird von der landwirt-

schaftlichen Bevölkerung in ausgedehnterem Maße Hopfenbau betrieben. Die Landstraße, welche durch Darmshheim führt, geht von Böblingen nach Calw. Die Frage, wie hoch der Gesamtschaden dieses Großwebers sich belaufen könne, wurde gestern ebenfalls aufgeworfen, konnte aber nur dahin beantwortet werden, daß nach ziemlich oberflächlicher Schätzung angefaßt der reiche Erntevorräte eine gesamt Schaden von annähernd einer Million Mark in Aussicht genommen werden könne. Von irgend welchen schweren Verletzungen der am Brandunglück oder an den Lösungsarbeiten Beteiligten ist gestern nichts bekannt geworden. Mobiliar ist in größerem Umfange mitverbrannt, dagegen konnte das Vieh fast durchweg gerettet werden.

Internationaler Sozialisten-Kongress.

r. Stuttgart, 19. August.

Die heutige erste Plenarsitzung wurde von Singer eröffnet. Derselbe machte zuerst einige geschäftliche Mitteilungen. Er fordert die Mitglieder der Kommissionen auf, ihre Beratungen zu beschleunigen, damit die Plenarsitzungen ununterbrochen stattfinden können. Es sind dem Bureau Adressen, Begrüßungsgramme und Schreiben aus allen Teilen der Welt zugegangen, darunter von den sozialistischen Komitees in Australien, Tasmanien, Johannesburg, Batavia, Bukarest, Bulgarien, New-York usw. Es sind im ganzen 886 Delegierte anwesend, darunter aus Deutschland 300, England 123, Frankreich 78, Vereinigte Staaten von Amerika 20, Oesterreich und Ungarn je 25, Rußland 37, russische sozialistische Revolutionäre 21, Schweiz 21, Italien 13, Schweden 19, Dänemark 17, Belgien 27. Singer erklärte alle die vom internationalen Bureau seit dem Amsterdamer Kongress gefassten Resolutionen als von dem internationalen Kongress in Stuttgart für bestätigt. Der Kongress beschäftigt weiter das Reglement für das internationale Bureau und die interparlamentarische Kommission und die am Kongress vorgeschlagene Verteilung der Stimmen auf die einzelnen Nationen. Das internationale Bureau hat dem Kongress vorgeschlagen, ein Amendement der Independent Labour Party Englands, das dahin geht, man möge auch diejenigen Gewerkschaftsorganisationen, die bona fide nicht ausdrücklich auf dem Boden des Klassenkampfes stehen, zum Kongress zulassen, abzulehnen. Dagegen erheben englische Delegierte lebhaften Widerspruch. Macdonald (England) möchte nicht eine längere Diskussion über die Frage hervorgerufen. Er verlange aber eine klippere und klare Erklärung, wie der Kongress sich zu der Frage der Zulassung stellt. Es scheint ihm, als ob das Bureau den Antrag nicht richtig verstanden habe u. nicht recht wisse, um was es sich handelt. Die Labour Party hat mehr als 10 Jahre für das Zusammenarbeiten der Trade Union mit den Sozialisten gewirkt. Sie habe den dringenden Wunsch, zum internationalen Kongress zugelassen zu werden. Das Bureau sage, daß die Zulassung gegen das Reglement verstöße. Die englischen Gewerkschaften hätten die Notwendigkeit erkannt, sich an den politischen Aktionen zu beteiligen. Die Sozialisten haben gefordert, man solle ihnen die Versicherung geben, daß die Labour Party eine von den bürgerlichen Parteien vollständig unabhängige Politik treiben würde. Diese Versicherung sei abgelehnt worden und sie verlangten daher auf diesem Kongress volle Gleichberechtigung. Macdonald übergab darauf einen Antrag, wonach die Frage heute noch nicht entschieden werden sollte, sondern dem internationalen Bureau überwiesen werde, das sich nochmals mit den englischen Delegierten besprechen könne. Cuclish (England) ist überrascht über die Ausführungen Macdonalds. Man habe nichts dagegen einzunehmen, wenn die englischen Gewerkschaften hier vertreten sind. Aber wer hierher komme, müsse die grundsätzlichen Prinzipien des Sozialismus anerkennen. Die Vertreter der Labour Party kommen aber unter der falschen Vorpiegelung hierher, eine sozialistische Partei zu vertreten. Später aber verleugneten sie die Grundsätze der Sozialdemokratie. Die englischen Sozialisten hätten die Arbeiterpartei wiederholt angefordert, ein sozialdemokratisches Programm, die Grundsätze des Klassenkampfes anzunehmen, alles sei abgelehnt worden, selbst die Uebergangsbestimmungen. Die Labour Party habe keine Prinzipien und kein Programm, daher auch keine Rechte hier. Das Reglement dürfe ihrerwegen nicht geändert werden.

Irving (englische Föderation). Die Labour Party sei keine sozialistische Partei. Ihre hervorragendsten Führer hätten sich gegen die wichtigsten sozialistischen Forderungen ausgesprochen. Macdonald habe selbst gegen die Grundsätze des Klassenkampfes gesprochen. Eine neue Entscheidung des Bureau könne nicht anders ausfallen. Selbst gegen die wichtigsten Reformbestimmungen, wie Festsetzung des Lohndienstes sei die Labour Party aufgetreten, lediglich um sich dadurch parlamentarische zu sichern. Ueberall werde der Kampf gegen die schwarze Internationale geführt und trete man für die Bewilligung der Schule ein. Die Arbeiterpartei habe aber vor der Verfassung ihre Verbindung gemacht und einflussreiche Führer sind nicht einmal für den Abbruch eingetreten. Jene Leute ließen sich nicht von festen Grundsätzen leiten, sondern erkriechten nur parlamentarische. Banderdelde (Belgien). Das internationale Bureau habe nichts gegen den Antrag Macdonald einzunehmen, die Frage nochmals dem Bureau zur Beratung zu überweisen. Das Bureau sei einig, daß die Zulassungsbestimmungen nicht geändert werden dürfen. Die Frage werde nach dem Kongress nochmals geprüft werden. Es schienen Mißverständnisse zu bestehen über die Begriffe Klassenkampf und Klassenkrieg. Die engl. Gewerkschaften führten keinen Klassenkrieg, wohl aber betreiben sie den Klassenkampf. Wir würden es gern sehen, wenn die englischen Gewerkschaften hier ihre Vertretung finden. Ihre

Zulassung bedeute aber die Anerkennung der sozialistischen Prinzipien durch die Gewerkschaftsvertreter. Von der holländischen Delegation ist ein Antrag auf Schluß der Debatte eingelaufen. Macdonald protestiert gegen die gegen die Labour Party gemachten Ausfälle und behält sich vor, dieselben zu gegebener Zeit zurückzuweisen. Der Antrag Macdonald, das Amendement der Independent Labour Party nochmals dem internationalen Bureau zur Beschlussfassung zu überweisen, wird darauf mit großer Majorität angenommen. Der Vorschlag der italienischen Sozialisten aus der Schweiz, eine einheitliche Mitgliedsliste aller sozialistischen Parteien der Welt einzuführen, den das Bureau abgelehnt, wird demselben gleichfalls zur nochmaligen Beratung übergeben. Der Vorschlag der Social Democratie Federationsfraktionen Englands, die verlangt, die sozialistischen Parlamentarier mögen gleichzeitig in allen Parlamenten ihre Vorschläge zur gesetzlichen Festlegung einer Minimalarbeitszeit einbringen, wird der Interparlamentarischen Kommission überwiesen. Der Vorschlag der südafrikanischen und der französischen Sektionen, hinsichtlich des Ausgens und der Wahl einer fünfköpfigen internationalen Hilfskommission, wird als verfrüht abgelehnt. Der Vorschlag der sozialdemokratischen Frauen Deutschlands, die Demokratisierung des Wahlrechts zu besprechen, wird abgelehnt, dagegen der Vorschlag der sozialdemokratischen Frauen Oesterreichs, das Frauenwahlrecht zu besprechen, angenommen. Um 1 1/2 Uhr wird die Sitzung geschlossen. Nachmittags treten die verschiedenen Sektionen zusammen, weshalb die nächste Plenarversammlung morgen Mittwoch, 21. August vormittags 10 Uhr stattfindet.

r. **Stuttgart**, 19. Aug. Ausgewandert sind im Monat Juli ds. Js. 2372 deutsche Reichsanghörige gegen 2229 im Vorjahr. Aus deutschen Häfen wurden im Monat Juli außerdem 22364 Angehörige fremder Staaten befördert.

r. **Zuffenhausen**, 20. August. Daß bei der gegenwärtigen warmen Jahreszeit viele Menschen die Wohlthat eines erfrischenden Bades zu schätzen wissen, ist bekannt, daß aber dieses Bedürfnis auch bei manchen Bierfählern vorhanden ist, hatten wir in der Frühe des gestrigen Sonnens zu beobachten Gelegenheit. Kaum war nämlich der Verbestand des Herrn Fuhrwerksbesizers G. an den sog. Straßbrunnen zur Tränke getrieben, als sich eines der Pferde nicht nehmen ließ, sich der Länge nach in den Brunnen zu legen, um ein Bad zu nehmen. Allerdings machte das Aussteigen aus der Badewanne einige Schwierigkeiten, so daß, um dies zu ermöglichen, die Hilfe zahlreicher Zweifähler und sogar eine Wunde notwendig war und der Brunnenrost umgestürzt werden mußte. Wohlgenut und augenscheinlich neu gestärkt trat die Babelustige von dannen.

r. **Von der Saar**, 21. Aug. (Auswüchse). Bei einem Athletenwettbewerb in Schwemningen a. R. sogen sich verschiedene Aktivistenehmer schwere Verletzungen zu, unter anderem zwei Knochenbrüche.

r. **Großfeldingen**, 21. Aug. Heute früh 1/3 Uhr brach in der in der Nähe des Schlosses gelegenen Sägmühle des Hermann Wahl Feuer aus, welches den älteren Teil der Sägmühle vollständig in Asche legte, während der erst vor einigen Jahren angebaute Teil gerettet werden konnte. Der Schaden ist beträchtlich, da auch die Maschinen unbrauchbar geworden sind. Die hiesige Feuerwehr konnte ohne fremde Hilfe das Feuer bewältigen.

r. **Hlm**, 21. August. Der Italiener, welcher in der Nacht zum Montag durch 4 Pfeerschüsse verwundet wurde, ist während der Operation gestorben. Der Täter befindet sich ebenfalls im Spital, da er selbst einen Stich in den Unterleib erhalten hat. Außerdem soll noch ein zweiter Putsch beteiligt gewesen sein, der die Flucht ergriffen hat.

r. **Gerabronn**, 21. Aug. In dem neuen Keller Zell wurden gestern mittag dem Schäfer Ullig aus dessen Wohnung gegen 300 M gestohlen, während seine Angehörigen auf dem Felde beschäftigt waren. — Bei Kreuzfeld scheuten die Pferde des Bierfählers Krauß in Spielbach. Der Knecht kam unter den Wagen und wurde schwer verletzt.

r. **Cehrigen**, 21. Aug. Vorgefunden wurde Kirchenpfleger Röger von Guabental wegen Unterschlagung amtlicher Gelder vom R. Amtsgericht hier in Untersuchungshaft genommen.

Gerichtssaal.

Tübingen, 20. Aug. Strafkammer. Die Tätigkeit des Bauern Jakob Holder, Andreas Sohn, in Böhringen, welcher seit dem Jahre 1893 die Stelle eines Rechners der Molkereigenossenschaft Böhringen bekleidete, war im Juni zu Ende; Holder schloß mit einem Defizit von 3600 M ab, welche er der Genossenschaft unterschlagen hatte. Holder wurde freigelassen, nachdem er seine Vermittlungen eingestanden hatte und auch nicht mehr daran festhielt, als ob der Abmangel in seiner Kasse von früheren Diebstählen herrühre. Zur Verbedung der Unterschlagungen hatte der Angeklagte gelegentlich der monatlichen Kontrollen jeweils die Einnahmen erst später gebucht. Die Molkereigenossenschaft ist schadlos gehalten. Sein Verhalten entschuldigte der Angeklagte damit, er sei durch den Betrieb eines größeren Rehlhandels, bei welchem er seiner Kundschaft oft lange habe kreditieren, selbst aber keine Lieferanten habe bezahlen müssen, mangels eigener Mittel zu den Kasseneingriffen gekommen, auch haben ihn Banken viel gekostet. Holder wurde zu 2 Monat Gefängnis verurteilt. — Eine Gefängnisstrafe von einer Woche traf die Fabrikarbeiterin A. Fischer von Redarhausen, wegen Urkundenfälschung. Sie hatte einen Rehlbestellbrief mit gefälschter Unterschrift versehen.

Stuttgart, 20. Aug. Ferienstrafkammer. Wegen Verbrechen wider die Sittlichkeit wurden auf Grund nicht-

öffentlicher Verhandlung beurteilt der Tagelöhner Karl Friz von Reunhaus zu 1 Jahr Gefängnisstrafe, ferner der Fabrikarbeiter Johann Karel von Barjash (Ungarn), zu 2 Monaten 1 Woche Gefängnis.

Zum Prozeß Steindel Bladoyere.

Staatsanwalt Dr. Bauer führte aus: Die einzelnen Mißhandlungen stehen in gar keinem Zusammenhang mit der Bosheit der Kinder, sondern immer nur mit den Mißständen. Die Nichtigungen gehen in allen Fällen über das zulässige Maß hinaus. Dem Angeklagten sei wohl zu glauben, daß sein Motiv gewesen sei, angesichts der glänzenden Kritiken, die Kinder zu höchsten Leistungen anzuspornen. Aber neben dem Ehrgeiz sei für ihn die Triebfeder Schmeichelei gewesen. Er beantrage, den Angeklagten wegen dreier vorgesetzter Vergehen teils wegen gefährlicher, teils wegen einfacher Körperverletzung zu bestrafen. Bei der Abmessung des Strafmaßes sei zu berücksichtigen, daß diese Mißhandlungen, die jahrelang zurückliegen, dadurch besonders schmerzhaft seien, weil ein Vater sie an seinen eigenen Kindern verübt hat. Der Angeklagte tröstete sich mit den glänzenden Erfolgen; aber mir erscheint das Alibi dieser drei Kinder nach der heutigen Beweisaufnahme in sehr zweifelhaftem Lichte. Zu einem Künstler gehört etwas mehr als glänzende Technik, dazu gehört musikalisches Empfinden. Bei all diesem kann aber davon wenig die Rede sein, nachdem wir gehört haben, welchen Ekel er vor seiner Kunst empfand, daß, wenn der Vater den Rücken wandte, er die Geige an die Wand warf. Das traurigste an diesem Falle ist die gänzliche Verwahrlosung der Kinder. Ich glaube kaum, daß diese Kinder noch zu ordentlichen Menschen gemacht werden können. Zugunsten des Angeklagten spricht, daß diese Kinder sehr ungeliebt waren, und daß er sehr nervös war. Ich beantrage, den Angeklagten wegen der schweren Vergehen zu einer Gefängnisstrafe von einem Jahre zu verurteilen. (Große Bewegung.) — Verteidiger Dr. Laiblin wendet sich zunächst in scharfer Weise gegen die Art und Weise, in welcher sich die Presse dieses Falles bemächtigt habe, noch bevor das Gericht sein Urteil gesprochen, und die Zeugen vernommen worden seien. Man habe diese Sache in einer Weise entstellt, die den Tatsachen nicht entspreche. Man habe Dinge vorgebracht, die in den Prozeßakten nicht vorkommen. Den Angeklagten habe man als Sadisten bezeichnet und auf eine Stufe mit Dippold gestellt. Soweit die heutige Beweisaufnahme auch zugunsten des Angeklagten ausgefallen sein sollte, seien doch diese Berichte in durchaus subjektiver Weise zurückgestellt worden. Man habe ohne weiteres Schuld auf Schuld auf den Angeklagten auf Grund dieser Berichte gehäuft. Der Verteidiger fährt dann in längerer Rede aus, daß der Angeklagte auf die widersprüchlichen Angaben der Kinder hin nicht verurteilt werden könne.

Deutsches Reich.

Berlin, 21. Aug. Nach der neuesten Meldung soll Morenga bei der Gamsfähr, dicht an der Grenze (unbestimmt ob auf deutschem oder auf englischem Gebiet) liegen. Zuverlässige Nachrichten über die Zahl seiner Gefolgsleute liegen auch jetzt noch nicht vor.

Berlin, 20. Aug. Bei der hiesigen Direktion der Schantung-Bergbaugesellschaft ist heute früh von Tsingtau die Nachricht eingegangen, daß in der Fangstrecke aufstrebend infolge Selbstentzündung von Sprengstoffen in einem unterirdischen Aufbewahrungsraum **schwere Explosionen** stattgefunden haben, bei welchen **2 deutsche Vorarbeiter** und **10 chinesische Bergleute** ihren Tod fanden und 6 schwer verletzt wurden. Die Schächte und die Wetterwege sind unversehrt geblieben, so daß der Betrieb dem Telegramm nach binnen einer Woche wieder aufgenommen werden dürfte, falls chinesische Arbeiter wieder in genügender Zahl anfahren.

Berlin, 20. Aug. Das Berl. Tagebl. meldet aus Dresden: In der letzten Nacht wurde im Mineralogischen Museum eingedrohen und 33 lose Diamanten, 8 Stücke gelagerten Goldes, sowie viele Edelsteine gestohlen. Der oder die Täter sind entwischt. (MfS.)

r. Konstantin, 21. August. Eine Frau wurde heute nacht auf der Straße vor dem Hotel „Recht“ tot aufgefunden, und in den anstehenden Wachsfiguren verbrannt. Ueber Todesursache und Personalia ist noch nichts bekannt.

r. Konstantin, 20. Aug. Der Metzger Schürmer in Stephansfeld, Amts Ueberlingen, hat den Dienstknecht Hege im Streit erschossen. Der Täter ergriff die Flucht.

Strasbourg, 20. Aug. Eine Familientragödie spielte sich in Nußig ab. Der 22jährige Joseph Klotz, der wegen seines liederlichen Lebenswandels von seiner Mutter gerügt wurde, bedrohte die alte Frau mit dem Messer. Als der Vater schweigend dazwischen trat, tötete ihn der Sohn, der sich in trunkenem Zustande befand, mittels zweier Messerstücke.

Ein Meteor wurde in Frankfurt a. M. gestern früh 3 1/2 Uhr beobachtet. Die Feuerkugel hatte rote Farbe und war etwa 5 Sekunden zu sehen.

Aus Kurland, 19. Aug. Falsche Zehnmarktscheine sind in Kasel dieser Tage schon angehalten worden, obgleich die echten eben erst eingeführt werden sollen. Da auch falsche Zwanzigmarktscheine in letzter Zeit auffallend oft in Kurland und Nachbargebieten aufgetaucht sind, scheint hier eine wohlorganisierte Falschmünzergilde ihr Unwesen zu treiben.

Halle, 16. Aug. Ein unangenehmes Abenteuer erlebte im nahen Merseburg ein Hallenser Kaufmann durch

einen Gendarmen, mit dem er mehrere Stunden verschiedene Gastwirtschaften besucht hatte. Er hatte den Gendarmen zufällig in einem Lokale am Bierisch kennen gelernt und zechte schließlich mit ihm so lange, bis der letzte Zug nach Halle abgefahren war, sodas der Kaufmann einen Gasthof in Merseburg aufsuchen mußte. Der Gendarm trank auch dort mit ihm weiter. Als der Kaufmann bezahlte, fiel dem Gendarmen, der sich die ganze Zeit über hatte freihalten lassen, die wohlgefüllte Geldbörse auf, und — jedenfalls wirkte der Alkohol schon mit — in ihm tauchte der Verdacht auf, daß das Geld seines unbekanntem Freundes gestohlen sein müsse. Der Hallenser verbat sich entschieden solchen Verdacht; sein uniformierter Zerkumpen setzte aber plötzlich die Armbiene auf, visitierte ihn und brachte ihn zur Polizeiwache. Als der Wachhabende ihn fragte, warum der Mann stumm sei, erklärte er, daß werde er morgen erleben. So spazierte denn der Kaufmann in die Arrestzelle. Als der Gendarm sich andern Tags nicht meldete, schickte man zu ihm; da ergab sich denn die Haltlosigkeit der Verhaftung. Der Uebergriff ist jetzt Gegenstand der Untersuchung.

Dresden, 20. Aug. Der Rittergutsbesitzer Rettich in Hilberdorf bei Reichenbach erschah aus Unvorsichtigkeit einen Knaben.

Dömitz, 20. Aug. Die Dynamitexplosion auf den 3 Kilometer von hier entfernten Sprengstoffwerken Dr. Nahusen & Co. hat nicht entfernt die Ausdehnung gehabt, die sie den meisten Blätternmeldungen nach haben mußte. Tatsächlich sind zwölf Arbeiter getötet worden. Dagegen entbehren alle Nachrichten über irgendwie bedeutenden Materialschaden, über unzählige Verletzte jeder Begründung. Die Fabrik schätzte ihren Sachschaden auf 8—9000 Mark, der Schaden an zerstörtem Fensterglas in Stadt und Umgegend übersteigt nicht 15—18000 M. Der Gesamtschaden ist durch Haftpflichtversicherung gedeckt. Der Betrieb ist schon seit Samstag auf der Fabrik wieder in alter Weise im Gang. Für die Hinterbliebenen der Toten sorgt die Fabrik; jede Hilfsaktion unterbleibt. Einige Verletzte werden in Kürze wiederhergestellt sein. Eine Aufklärung der Explosionsursache ist unmöglich, da die Beteiligten tot sind.

Essen, 19. Aug. Mit dem Mord an der Engländerin Miss Bate im hiesigen Stadtwalde wird sich am 21. September das Schwurgericht beschäftigen. Gegen den Bureaugehilfen Band, der sich selbst des Mordes bezichtigte, der dann zur Untersuchung seines Geisteszustandes einige Zeit in einer Irrenanstalt untergebracht worden war, ist jetzt Anklage wegen Mordes erhoben worden.

Posen, 20. Aug. Zwecks Wiederaufrichtung des Herzogtums Warschau hatte der in französische Militärdienste getretene Pole Koszarski eine Denkschrift an mehrere Monarchen gesandt und erbat die Aufrollung der Frage im Haag. König Eduard erwiderte, daß die Angelegenheit zur Besprechung im Haag nicht geeignet sei. Die übrigen Herrscher beantworteten die Denkschrift nicht. Eine Polen-Versammlung in Hohenhausen protestierte scharf gegen das Enteignungsprojekt. Die Enteignung sei das schändlichste Verbrechen, das sich nur Barbaren zu Schulden kommen lassen könnten.

Zum Fall Han.

Zum Prozeß Han wird jetzt von der Familie Molitor Material veröffentlicht, das einen wertvollen Beitrag zur Beurteilung dieses Aufsehen erregenden Falles darstellt. Zunächst wird in den Leipz. N. Nachr. ein Brief der Frau Vina Han an ihre Schwester Olga vom 23. Januar d. J. mitgeteilt, in dem es wie folgt heißt:

„Liebe Olga! Ich frage Dich: Willst Du nicht von der Zeugenschaft zurücktreten? Die arme Mama ist tot, aber Baby und ich leben. Ich werde zerbrechen vor Weh um den Kermsten. Wenn er nur um Gottes willen nicht den Schuß gefehlt! Denke doch an Baby und mich. Mama würde unbedingt an die Lebenden denken und Dir von der Zeugenschaft abraten. Du hast jederzeit ein Recht zurückzutreten. Deine Vina.“

Weiter sind bemerkenswert zwei Briefe des Rechtsanwalts Dr. Diez an Frau Han vom 12. April d. J. In dem einen Schreiben teilt Dr. Diez mit, daß an eine Freisprechung nach Lage der Dinge nicht zu denken sei. Das zweite Schreiben betont, daß sich Han über den Ernst der Situation seiner Mission hingabe. Der Karlsruher Mitarbeiter des B. L. N. begab sich auf Grund dieser Publikationen zu Herrn Dr. Diez und sendet über seine Informationen folgendes Privattelegramm:

Karlsruhe, 20. August. Dr. Diez erklärte, daß die beiden Briefe vom 12. April geschrieben worden seien, bevor er Frau Han gesehen und gesprochen habe. Erst im Mai fand die erste Unterredung mit Vina Han statt, in der diese Aufschlüsse gab, die Dr. Diez zu einer ganz anderen Auffassung der Angelegenheit veranlaßten. Es ist dies übrigens von Diez auch in der Hauptverhandlung wiederholt betont worden. Diese Briefe sind von ihm geschrieben worden, als er noch keine Ahnung von dem Verhältnis des Han zu Olga Molitor hatte.

Ausland.

r. Vom Bodensee, 21. Aug. Im vielbesuchten Säntisgebiet hat sich schon wieder ein alpiner Unfall ereignet. Von einem Mann des Altschneiders führte ein 21jähriger Mann aus Herrau ab; derselbe blieb tot liegen.

r. Vom Bodensee, 21. Aug. Vorgestern und gestern kamen in 6 Extrazügen in Günsfelden (Schweiz) über 6000 Pilger an; die meisten sind Schweizer. Seit dem 100jährigen Jubiläum des Klosters im Jahre 1861 ist dies die größte Zahl. Der Wallfahrtsort ist überfüllt mit Pilgern und Passanten.

Rom, 20. Aug. Die „Giornale d'Italia“ verzeichnet unter Vorbehalt ein in Messina umlaufendes Gerücht, nach welchem König Eduard mit dem König Viktor Emanuel während der Seemannsüber in den Gewässern von Messina zusammenzutreffen soll.

Paris, 18. August. Von einem Selbstmord mit Musik melden die Blätter: Bei einem Schankwirt des Boulevard Ornano trat am Samstag ein Mann ein, dessen vernachlässigter Kleidung man immerhin noch früheren Wohlstand und eine gewisse Eleganz ansah. Er ließ sich eine Erfrischung geben und verlangte dann, man möche ihm mit der mechanischen Orgel, die in dem Lokal aufgestellt ist, etwas vorspielen. Der Mann begann erst nach der Melodie zu tanzen, dann schlug er den Takt dazu, um unerbittlich innezuhalten, als das Stück seinem Ende zuzug. Bei den allerletzten Noten zog er einen Revolver aus der Tasche und schob sich in die Schläfe. Als die letzte Note verklungen, lag er tot am Boden ausgestreckt. Er wurde als der 44jährige Leon Gallat agnosziert, der sich früher in den glänzendsten Verhältnissen befunden hatte. Sowohl als Schriftsteller wie als Musiker, ferner als Sportmann, mehr aber noch als Genremensch, hatte er in der Pariser Welt einen sehr großen Ruf. Dabei ging aber das Vermögen allmählich verloren und schließlich trennte sich seine Frau von ihm, nachdem von ihrer bedeutenden Mitgift nur noch ein kleiner Teil übrig geblieben war. Seit einigen Jahren lebte er nur noch von den mageren Unterstützungsgeldern seiner Frau und deren Angehöriger, die aber schließlich auch ausblieben. Dieses Lebens müde, machte er ihm in der oben geschilderten Weise ein musikalisches Ende.

Paris, 20. Aug. Der französische Botschafter in Berlin, Cambon, wird in wenigen Tagen einer Einladung des Reichskanzlers Fürsten Bülows Folge leisten und sich nach Norderny begeben. Dieser Besuch wird als ein bedeutendes Anzeichen der wesentlich gebesserten Beziehungen zwischen Deutschland und Frankreich angesehen.

Stockholm, 20. August. Die beiden Mörder des Briefträgers Dissen, die Deutschen Wüther und Schottkewier wurden gestern vom hiesigen Rathausgericht zum Tode verurteilt.

Petersburg, 20. Aug. Prozeß wegen des Mordanschlags auf den Zaren. Heute begann, wie der „Allg. Zig.“ gemeldet wird, vor dem Militärbezirksgericht die Verhandlung wegen der Verschwörung gegen das Leben des Zaren. Der Präsident des Gerichtshofes, Generalmajor Muchin hat bisher 17 Zeugen aufgerufen. Nach dem Plan der Beschwörer sollte der Zar bei einem seiner täglichen Spaziergänge im Park von Jarosloje Sield entweder erdolcht oder durch eine Bombe ermordet werden. Die Angeklagten trachteten auch nach dem Leben des Großfürsten Nikolaus Nikolajewitsch, des Bruders des Zaren. Falls der Mord an dem Zaren im Park unmöglich wäre, sollte der Sohn des Kollegienrates Rammow in das Kabinett des Zaren dringen. Das Gerichtgebäude wird von Polizei scharf bewacht; das Publikum ist ausgeschlossen.

London, 20. Aug. Bei der Beratung im Unterhaus über die Garantieübernahme seitens der Reichsregierung für eine Anleihe der Transvaalrepublik von 100 Mill. Mark wurde auf die Schenkung des Diamanten an König Eduard hingewiesen. Von Seiten der Regierung wurde ganz entschieden bestritten, daß diese Schenkung und die Garantie für die Anleihe irgend etwas miteinander zu tun hätten.

Casablanca, 19. Aug. Eine Anzahl Marokkaner, die sich als Bettler verkleidet hatten, schlichen sich in das spanische Lager, um Waffen und Munition zu stehlen. 16 von ihnen wurden erschossen. Einer, dem es bereits gelungen war, eine Anzahl Patronen in seinen Besitz zu bringen, wurde gefangen und einem Verhör unterzogen. Er verweigerte jedoch jede Aussage und wurde dann gezwungen, sein eigenes Grab zu graben und dann an diesem erschossen.

Landwirtschaft, Handel und Verkehr.

Feldbrennholz, 20. Aug. (Vielmarkt.) Zufuhr: 117 Röhre und Röhren, 92 Ochsen und Stiere, 149 Rinder, 14 Rälber, zusammen 439 St. Handel lebhaft. Preise für Großvieh, hauptsächlich Fettvieh, unverändert hoch, für Kleinvieh zurückgehend.

Neuenburg, 21. Aug. Der heutige Viertelschweinemarkt war fast besahren. Zufuhr: 90 St. Ochsen, 100 Rälber. Preis für erster 50—119 M., für letztere 22—30 M. Handel sehr lebhaft bei raschem Absatz.

Stuttgart, 20. Aug. Schlachtviehmarkt. Ingetrieben wurden: 2 Ochsen, 77 Bullen, 163 Kalben und Röhre, 214 Rälber, 505 Schweine. Verkauf: 19 Ochsen, 64 Bullen, 123 Kalben und Röhre, 214 Rälber, 510 Schweine. Erlös aus 1/2 kg Schlachtgewicht: Ochsen: I. Qualität: a) aufgemästete — bis — j. Bullen (Farnen) I. Qualität: a) vollfleischige von 74—75 j. II. Qualität: b) ältere und weniger fleischige von 72—73 j. Stiere und Jungvieh: I. Qualität: a) aufgemästete 85—86 j. II. Qualität: c) fleischige 88—84 j. III. Qualität: e) geringere 80—82 j. Röhre: I. Qualität: b) ältere gemästete 82—79 j. III. Qualität: c) geringere 42—53 j. Rälber I. Qualität: a) beste Sauglälber 87—91 j. II. Qualität: b) gute 83—85 j. III. Qualität: c) geringere 80 bis 82 j. Schweine: I. Qualität: a) junge fleischige 72 bis 78 j. II. Qualität: b) schwere fetze 69—71 j. III. Qualität: c) geringere (Sauen) — j. Verkauf des Marktes: mäßig belebt.

Neußingen, 17. Aug. Fruchtmarken. Markt Unterländer 2.10 M., Dinkel, Riber 7.90—8.— M., Haber 9.80—10.40 M., Gerste 9—10 M.

Witterungsvorhersage. Freitag den 23. August. Aufsteigend, trocken, morgens kühl, nachmittags warm.

Druck und Verlag der G. W. Böttcher'schen Buchdruckerei (Wahlstraße) Magdeburg. — Für die Redaktion verantwortlich: R. Vaux.

